

eBooks: Chancen und Risiken eines flächendeckenden Einsatzes im Bereich wissenschaftlicher Bibliotheken Deutschlands

Über ein Positionspapier, angefertigt im Auftrag der Arbeitsgruppe
Virtuelle Bibliothek im Bayerischen Bibliotheksverbund

Dr. Steffen Wawra

eBooks: die Wiederkehr eines „toten“ Mediums?

- ePublications: im Gegensatz zu eJournals hat das eBook bisher einen wesentlich geringeren Grad an der Durchdringung des Marktes an wissenschaftlicher Information erreicht
- Positionspapier: Versuch einer Prognose

Fragen

- Digitale Medien in Wissenschaft, Forschung und Lehre: Leitmedium oder Nebenprodukt?
- Prognosen für eBooks? Gründe einer schleppend erfolgenden Marktakzeptanz?
- Studien zum Benutzerverhalten “eBook versus pBook”, Qualitative Bedarfsanforderungen
- Vertriebsmodelle
- Empfehlungen

Digitale Medien in Wissenschaft, Forschung und Lehre: Leitmedium oder Nebenprodukt?

- Paradigmenwechsel?
- einerseits ausgewogene Grundhaltung (auch DFG)
- avantgardistische Medientheorie: nimmt kategorisch Abschied von der Gutenberg-Galaxis, die zu einer “linearen” und “monokausalen” Einengung geführt habe und von der es sich zu trennen gelte.
- Norbert Bolz: neue Kommunikationsverhältnisse, die mit dem Leitmedium der Neuzeit, dem Buch gebrochen haben...

Was sagt die Wissenschaft?

- die Naturwissenschaften – voran die Mathematiker und die Physiker – sehen primär Vorteile in einer elektronischen Publikation
- Nach GRÖTSCHEL ist die “lineare Struktur des Buches zwar leicht zu verfolgen, aber die Korrespondenz zur komplex verzweigten Struktur des Wissens ist nur sehr schwach ausgeprägt“

Weil....

- *„...sich dauerhaftes Wissen heute nicht nur in druckbaren Texten und Bildern nieder schlägt, sondern in Algorithmen, in sich dynamisch weiterentwickelnden Softwaresystemen, in komplexen Datensammlungen und ihren Visualisierungen, in Animationen dynamischer Verhältnisse, in technischen Dokumentationen, die kaum ausgedruckt werden können, weil sie sich zu oft ändern oder zu umfangreich sind“*

Im Kern...

- wird hier nicht von einem unauflöselichen Gegensatz gesprochen, sondern von den progressiven Funktionen
- in ihrer Komplexität dem „alten“ Medium Buch weit überlegen

Prognose eBooks?

- gibt es diese?
- fundierte Strategiekonzepte? Fehlanzeige...
- weder aus bibliothekarischer Sicht, noch aus kommerzieller Sicht der Verlage, noch aus Sicht des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels
- sind eBooks essentieller Bestandteil zukünftiger Informationsversorgung?
- Bibliotheken: Haltung “see and wait”.

Welche Gruppen...

- haben sich mit dem Gegenstand beschäftigt?
- die Informationswissenschaften...
- kommerzielle eBook-Provider...

Informationswissenschaften

- im kognitiven Bereich, die Bereiche Design und Psychologie des neuen Mediums im Bezug auf tradierte Lesegewohnheiten untersucht
- Analysen bleiben eigentümlich farblos und werden kaum wahrgenommen

Kommerzielle Provider

- weisen diesen Bezug auf, bleiben jedoch in systematischer Hinsicht auf ihr Produkt beschränkt und sind weder daran interessiert noch dazu in der Lage, Modelle zu entwickeln, die in systemischer Hinsicht **einen deutlichen Mehrwert** für den Versorgungsauftrag der wissenschaftlichen Bibliotheken darstellen würden

Wir selbst müssen das leisten

- strategische Arbeit, die in der Entwicklung von “public-privat-partnership Modellen” münden könnte,
- niemand kann unseren Versorgungsauftrag besser beschreiben, niemand kann die Chancen und Risiken einer weitgehenden Dislozierung von Kernbereichen bibliothekarischer Dienstleistungen im elektronischen Zeitalter gründlicher abwägen

Gründe einer schleppenden Marktakzeptanz

- Hauptgrund: die Industrie zog einen fatalen Trugschluss der im wesentlichen auf drei Grundannahmen beruhte, die sich als falsch erwiesen haben
- Die Tatsache, dass Sony mit “Libri” die elektronische Tinte einführt, welche die Papierqualität elektronisch abbilden soll und die Eigenschaft, dass “Libri” nur dann Strom verbraucht, wenn umgeblättert wird (!), sind weitere Beispiele dieser linearen Ausrichtung

Trugschluss Nr. 1

- dass es möglich sei, eines der beständigsten Medien der Menschheit, eben das Buch, in einer Art “linearer Abbildung” auf die Informationsgesellschaft zu übertragen. Das gedruckte Buch ist seit mehreren Jahrtausenden noch immer eine “Killerapplikation”. Der Schluss, dass es doch möglich sein muss, diese Applikation auf einer elektronischen Ebene noch einmal zu „erschaffen“ lag verführerisch nahe

Trugschluss Nr. 2

- mobile Endgeräte!!
- Markt nicht wunschgemäss reagiert
- Gründe: „zu wenig“ Content, proprietär, unbequem, kulturell neu

Mit welchen Konsequenzen?

- Belletristik: vielleicht...
- für die Akzeptanz im wissenschaftlichen Umfeld war dieser Ansatz extrem kontraproduktiv: anstatt sich den neuen Möglichkeiten des eBooks zu öffnen und völlig neue kognitive Zugänge zu einem Text anzubieten, welcher die modernen Gewohnheiten der Informationsgewinnung berücksichtigt, bei denen es primär um Informationsgewinnung und nur sekundär um Lesen geht, blieb man am tradierten Format haften.

Studien zum Benutzungsverhalten

- Safari: “Our experience suggests, however, that e-books will attract users if the content is essential and easy to access.”

Ausleihhäufigkeit

- im Durchschnitt werden eBooks hier rund achtmal pro Jahr ausgeliehen. Diese Zahl wird bei pBooks allenfalls in Lehrbuchsammlungen erreicht.
- DBS: bei Printbüchern durchschnittlich drei Entleihungen pro Jahr
- die Anbindung an das Campusnetz erlaubt zudem eine intensive Nutzung auch außerhalb der Öffnungszeiten der Bibliotheken.
- Beobachtung: Nutzer behalten eBook in 80 % aller Fälle nur einen Tag bei sich auf dem Rechner
- eBooks unterstützen andere Aneignungsmechanismen oder generieren diese gar

Nutzeraktzeptanz....

- das Medium eBook ist gut!!
- keine allgemeine “zivilisationskritische” Aussagen zur Einführung von eBooks: die fehlende Haptik, das Fehlen eines besonderen Fluidums bei der Rezeption, all dies scheint im wissenschaftlichen Bereich nicht signifikant gegen die Einführung von eBooks zu stehen.
- Die Akzeptanz ist so hoch, dass eine proaktive Unterstützung dieses Feldes der bibliothekarischen Dienstleistungen auf dem Wege von regionalen oder überregionalen Dienstleistungen als angebracht erscheint – unter bestimmten Anforderungen.

Vertriebsmodelle

- **Studie von Forrester Research**
 1. Marketplace Model
 2. Subscription Modell

Subscription Modell

- Das **Subscription-Modell** scheint sich im akademischen Bereich durchzusetzen: es ist jedoch in der bisher üblichen Praxis (s. NetLibrary, auch ciando) weder geeignet, noch akzeptabel.
- Forderung: eine Art „dynamisches“ Subscription-Modell – nur das subscribieren, was der Nutzer wirklich braucht, auch Mehrfachnutzungen müßten möglich sein

Marketplace Modell

- ist Grundlage der Tauschbörsen auf dem Musiksektor (z. B. Napster).
- bezogen auf unseren Gegenstand würde dies bedeuten, dass eBooks über diese Tauschbörsen verteilt werden. Die Nutzer müssten für ein Buch einen bestimmten Betrag bezahlen und könnten nach Gebrauch dieses Item wieder in die Tauschbörse laden und erhielten dann vom Verleger einen anteiligen Betrag rückerstattet.

Zusammenfassung (I): keine neue Hardware...

- das Modell “dezidierte Hardware plus Content” wird sich nicht durchsetzen. Dieses Angebot widerspricht einer allgemeinen Tendenz der modernen Kommunikationsgesellschaft: die Endnutzer sind nicht mehr bereit, ein mobiles Endgerät zu erwerben, welches auf eine bestimmte Funktion reduziert ist.

Zusammenfassung (II): keine Verdrängung

- der aus Markteinführungsgründen Ende der 90ziger Jahr propagierte Verdrängungswettbewerb zwischen pBook und eBook findet nicht statt, er ist weder kulturell, noch technisch, noch kommerziell durchsetzbar.
- das Gegenteil ist zu beobachten: eBooks scheinen den Markt zu erweitern, nicht zu beschränken.

Zusammenfassung (III): win-win

- auch wenn davon auszugehen ist, dass die Idee des eBooks aus kommerziellen Gründen entwickelt wurde, so kann konstatiert werden, dass das eBook den Versorgungsauftrag der Bibliotheken originär unterstützt.
- kommerzieller Markt: Bibliotheken werden als “Market Driver” für die nachhaltige Marktspositionierung bezeichnet.
s. „Open eBook Forum Conference“

Zusammenfassung (IV): neue „Lesetechnik“

- eBooks sind in ihrer zugrunde liegenden Idee als ein Versuch zu betrachten, eine weitere Form der Technisierung des Lesens zu entwickeln. Bibliotheken haben sowohl ein allgemeines Interesse Lesetechniken überhaupt zu fördern. Technisierte Lesetechniken kommen den technologischen Umgebungsbedingungen der Bibliotheken entgegen, da sie in diese integriert werden können.

Zusammenfassung (V): Integration

- Kontext zu ePublishing und eLearning zu betrachten: eBooks bilden eine weitere Möglichkeit, den klassischen Versorgungsauftrag der Bibliotheken nachhaltig in der modernen Informationsgesellschaft zu verorten.
- eBooks könnten eine weitere Chance darstellen, den Weg von der “bloßen” digitalen Bibliothek zur wirklich virtuellen Bibliothek über Integration in die persönliche Arbeitsumgebung von Lehre, Forschung und Wissenschaft zu realisieren.

Zusammenfassung (VI): Integration

- Kontext zu ePublishing und eLearning zu betrachten: eBooks bilden eine weitere Möglichkeit, den klassischen Versorgungsauftrag der Bibliotheken nachhaltig in der modernen Informationsgesellschaft zu verorten.
- eBooks könnten eine weitere Chance darstellen, den Weg von der “bloßen” digitalen Bibliothek zur wirklich virtuellen Bibliothek über Integration in die persönliche Arbeitsumgebung von Lehre, Forschung und Wissenschaft zu realisieren.

Zusammenfassung (VII): Rahmen?

- es sind geeignete Vertriebswege zu realisieren. Nationale Initiativen im Rahmen von Vascoda würden sich ebenso anbieten wie Pilot-Projekte auf Ebene der Verbände.
- Als Vertriebsmodell würde sich eine Verbindung von Subscription Modell und Marketplace Modell anbieten
- eBook-Plattform über ein Portal: Kosten fallen erst bei Nutzung an
- „eBook-Napster“

Risiken?

- keine Risiken
- Aktive Gestaltung der Anwendungen!
- Standortvorteil nutzen

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

- steffen.wawra@uni-passau.de